

Koordination und Konzentration

Das BogenTeam Cöln e.V. veranstaltete bereits zum sechsten Mal ihr jährliches Alexianer-Turnier - und auch aus dem Vereinsleben gibt es einiges zu berichten...

Westhoven - „Die Pfeile fliegen zum Teil auch schon einmal 230 Stundenkilometer schnell“, erklärt Sportwart Gisbert Lohkamp.



Körperspannung: Eine Bogenschützin beim Alexianer Turnier. Foto: LG

Mit einem zischenden Geräusch fliegen sie von der am Boden markierten Abschußstelle in Richtung Zielscheibe. Für die insgesamt 68 Teilnehmer am Alexianer-Turnier des BogenTeams Cöln stehen die Scheiben an diesem Tag in 30 und 50 Meter Entfernung. Aber auch Distanzen von 70 Metern sind im Bogensport keine Seltenheit.

Stattfinden tut das „Spaß-Turnier“, so nennen es Gisbert Lohkamp und seine Schwester Elke, auf dem Gelände des Vereins an der Gremberghovener Straße. „Wir haben hier alles selbst gemacht“, erklärt die Jugendwartin. Vom Pflanzen der ringsum angelegten Begrünung bis hin zu den Holzbauten, die die Technik des Vereins beherbergt. Computer und Beschallungsanlage sind hier installiert. „Von hier aus steuern wir auch die Ampeln“, so Lohkamp. Die alten Verkehrsleuchten zeigen den Teilnehmern die Freigabe zum Schuss an.

Das BogenTeam Cöln ist einer von fünf Bogensportvereinen in



Nah-Ansicht: Gisbert und Elke Lohkamp begutachten eine der Zielscheiben. Foto: LG



Medaille: Auf die Gewinner des Turniers warteten schicke Auszeichnungen. Foto: LG

Köln. Alleine drei davon sind in Porz ansässig. Und so sind beim Alexianer-Turnier auch Mitglieder des Wahner Bogenvereins vor Ort. „Man kennt sich untereinander“, erzählt Gisbert Lohkamp. „Und man hilft sich untereinander. Bogenschießen ist ein sehr fairer Sport.“ Für die Gremberghovener ist Bogenschießen zudem auch ein erfolgreicher Sport. Elke Lohkamp etwa, ist fünfmalige Deutsche Meisterin. Sie gibt zudem ihr Wissen an den Nachwuchs weiter.

„Man kann so etwa mit 10 Jahren mit dem Bogenschießen anfangen“, erzählt sie. „Besonders Mädchen sind in diesem Alter sehr lernfähig.“ Konzentration, Körperbeherrschung und aber auch etwas Kraft sind wichtige Voraussetzungen. „Es können schon einmal Kräfte von 26 oder 28 Pfund beim Spannen des Bogens entstehen“, so Bruder Gisbert Lohkamp. Wie bei fast allen Bogenschützen haben auch seine Schultern mit der Zeit unter der Bela-

stung etwas gelitten. Was ihm aber nicht die Freude am Sport nimmt, bei dem im Übrigen bereits Alkohol als Dopingmittel gilt. „Wenn wir bei unseren Festen einen Kasten Bier aufstellen würden, dann würde der bestimmt mehrere Jahre ausreichen“, scherzt Gisbert Lohkamp.

Seit 2008 besteht das BogenTeam Cöln in seiner jetzigen Form. Neben der umfangreichen Jugendarbeit ist auch das inklusive Arbeiten ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit. „Das Schöne ist, dass beim Bogenschießen auch behinderte Menschen gleichwertig mit teilnehmen können“, so Gisbert Lohkamp. Insgesamt ist das Bogenschießen ein verbindender Sport. So gibt es sogar Athleten, die bis ins Alter von 80 Jahren aktiv sind. Interessierte finden Informationen, auch zu Schnupperkursen, bei denen Pfeil und Bogen vom Verein gestellt werden, unter www.bogenteam-coeln.de. (Lars Göllnitz)